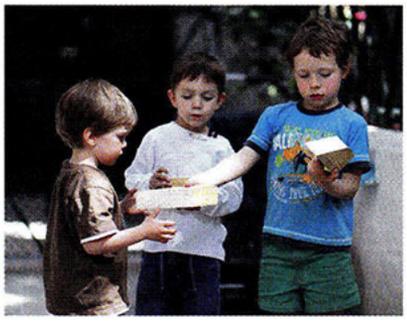
Ungeteilte Aufmerksamkeit

Ein frische BÖE-Interview mit Anna-Maria Manhardt und Ines Werner, Betreuerinnen der Igelgruppe (Kindergruppe Kunterbunt, Stockerau)

Tanja Täuber

Der Ruf nach Beobachtung und Dokumentation im Vorschulbereich ist im Moment laut und deutlich von allen Seiten zu hören. Beobachtungsbögen und -skalen werden von wissenschaftlicher Seite erarbeitet und behördlich verordnet. Die Anwendung liegt letztendlich bei den Fachkräften, den Pädagogen und BetreuerInnen. Diese Anforderung in den pädagogischen Alltag sinnvoll und adäquat zu integrieren, kann sich als Balanceakt herausstellen, manchmal auch als Überforderung. Und vor allem: Wem oder wozu dient das Beobachten und Dokumentieren?



frische BÖE: *Welche Formen der Dokumentation habt ihr in eurer Gruppe gefunden, die sich gut in den Alltag einbringen lassen?*

Wir haben zum einen Beobachtungsblätter, auf denen wir den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder notieren und Auffälligkeiten, die uns, wenn vorhanden, beschäftigen. Die Hauptdokumentation findet großteils im Kopf statt, da es schlichtweg unmöglich ist, jedes Kind mit Stift und Papier zu beobachten und dabei die pädagogische Erziehungsarbeit nicht zu vernachlässigen. Wir sprechen untereinander immer wieder über Beobachtungen und tauschen uns darüber aus. Wenn sich dann ein Zeitfenster ergibt, wird es dann schriftlich dokumentiert. Aber für uns ist das Teamgespräch eindeutig ein wesentlicher Punkt dieser Dokumentation, allein schon, um mehrere Sichtweisen über eine gewisse Situation oder ein Verhalten zu bekommen.

frische BÖE: *Verwendet ihr auch Portfolios?*

Wir gestalten für und mit den Kindern Portfolio-Mappen, in denen Fotos, Zeichnungen und Bastelarbeiten festgehalten werden. Die Kinder haben immer Zugriff auf die Mappen und können jederzeit Neues gestalten. Wichtig ist vor allem die Regel, dass jeder nur seine persönliche Mappe ansehen und bearbeiten darf und jede andere tabu ist. Nachdem wir aber auch viele Kleinstkinder haben, werden diese Mappen hauptsächlich von uns gestaltet. Die Kinder haben jedoch immer die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen.

frische BÖE: *Woran haben die Kinder mehr Spaß? Wie erklärt ihr den Kindern, dass sie beobachtet werden und wozu?*

Natürlich haben die Kinder am meisten an ihren Mappen Spaß, anhand der Fotos und Werke erkennen sie Zeitunterschiede und Entwicklungsschritte. Kein Kind interessiert sich für Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, geschweige denn für irgendeine Auswertung darüber. Wir erklären den Kindern nicht, dass sie beobachtet werden, das würde jede Spontaneität und Natürlichkeit des Augenblicks zerstören. Kinder wissen, wann sie beobachtet werden, egal ob ich ein Foto mache oder sie meine Augen au sie gerichtet sind. Das Foto sehen sie sich gerne an und erfreuen sich an der Technik. Die stille Beobachtung mit ungeteilter Aufmerksamkeit genießen sie als Zuwendung – sie ist somit ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Zettel und Stift würde sie zu einem Objekt machen, das bewertet wird, wer würde sich da gerne frei bewegen?

frische BÖE: *Welchen Nutzen hat das Dokumentieren aus eurer Sicht für euch?*

Wir beobachten Kinder, erleben sie und wissen, wie sie sich in manchen Situationen verhalten. Es gibt immer wieder Verhaltensweisen, die hinterfragt werden können, vieles ergibt sich, und manches sprechen wir auch an. Kinder entwickeln sich so unterschiedlich, dass es schwierig ist, „Auffälligkeiten" herauszusuchen.
Sind Beobachtungen nur dazu da, um unerwünschte Verhaltensweisen oder Defizite so früh wie möglich an den Tag zu bringen und zu „optimieren"? Oder sollten sich unsere Schwerpunkte der Beobachtungen nicht lieber an den Stärken der einzelnen Individuen orientieren? Wir versuchen, für uns das Verhalten der Kinder nicht an einer Skala zu messen und Defizite aufzudecken, sondern die Fortschritte und unterschiedlichen Stärken zu dokumentieren. Und wir werden immer wieder überrascht…

frische BÖE: *Welchen Nutzen hat das Beobachten für die Zusammenarbeit mit den Eltern?*

Der Austausch mit den Eltern ist ein essenzieller Punkt unserer Arbeit. Viele Fragen, die sich vielleicht in der Arbeit mit den Kindern ergeben, wird durch ein Gespräch mit den Eltern geklärt, und umgekehrt sind auch immer wieder Eltern erleichtert, nachdem sie mit uns gesprochen haben. Die große Frage ist ohnehin, welchen Nutzen Beobachtungsbögen,haben, wenn kein Austausch mit den Eltern darüber stattfindet?! Viele Lebenumstände zu Hause oder andere Rahmenbedingungen sind Punkte, die in eine Beobachtung miteinfließen müssen.

frische BÖE: *Was fällt euch noch zum Thema ein?*

Was muss noch alles in die pädagogische Arbeit „hineingepackt" werden, um endlich zu erkennen, dass das Wesentliche eigentlich das Kind ist?

Anna-Maria Manhardt, Kindergartenpädagogin, Geburtsbegleiterin und Mutter von vier Kindern.
Ines Werner, 40 Jahre, zwei Kinder, diplomierte Kindergruppenpädagogin, Spielgefährtin (Original Play®).